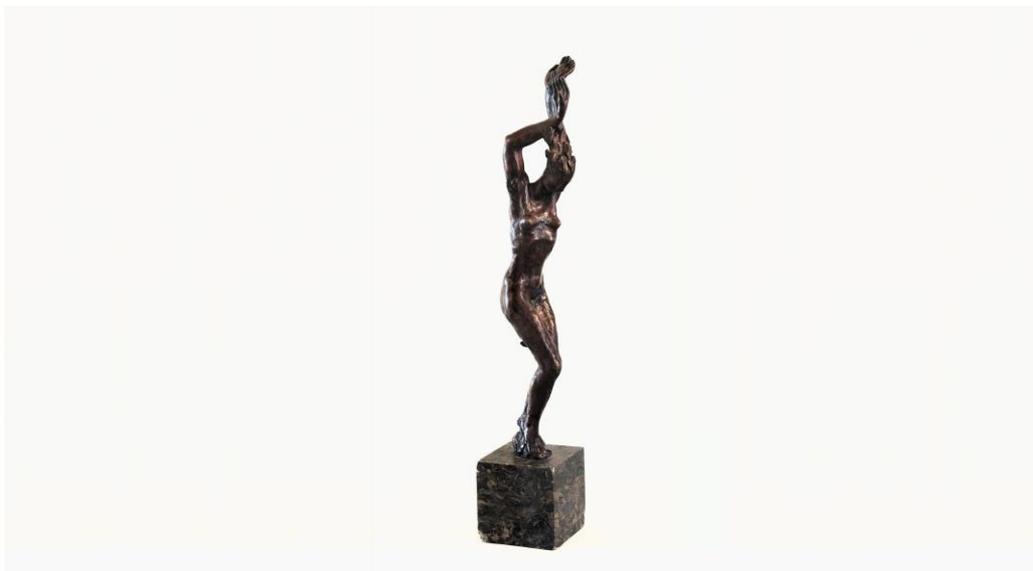


28. Juni 2018

Pressemitteilung

Begeleitprogramm zur Ausstellung
Lesbisches Sehen

**Daphne – Lesben Kunst Salon
Artists Talks, Vorträge, Performances
29.06.-20.08.2018**



Renée Sintenis, Daphne, 1917, Berlin, Sammlung Karl. H. Knauf, Berlin. Fotografin: Andrea Preysing

Ab Ende Juni laden wir zum „Daphne – Lesben Kunst Salon“ ein, um in Artist Talks, Vorträgen und Performances die Ausstellung „Lesbisches Sehen“ zu reflektieren. Mit unserem Salon wollen wir in lockerer Atmosphäre über "lesbische" Sujets, Frauen* in der Kunst und Kunstgeschichte, die Darstellung von queerer Sexualität aus nicht-heteronormativer Perspektive und die Möglichkeit eines anderen feministischen Blicks auf Weiblichkeit_en und Körper diskutieren.

Den Anfang macht am 29.06., 18:30 Uhr die Künstlerin Ceren Saner, die in ihrer Vorlesungs-Performance „Isn't it Love?“ der Frage nach Repräsentation und

Sichtbarkeit in Zeiten von Repression nach geht. Saner setzt sich mit der LBGTTIQ* Bewegung in der Türkei auseinander und erzählt, warum sie ihren künstlerischen Zugang als dokumentarisch-einfühlsam beschreiben würde. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Am 06.07., um 18:30 Uhr geht es weiter mit einem Artist Talk der beiden Künstlerinnen Kerstin Honeit und Noemi Yoko Molitor, die darüber sprechen, welche Perspektiven ihre Arbeiten in der Ausstellung eröffnen und wie diese im aktuellen Diskurs über queere Kunst situieren.

Die Kunsthistorikerin Dr. Monika Kaiser geht am 20.07. um 18:30 Uhr in ihrem Vortrag „Stationen des Feminismus in West-Berlin 1973/1977/1987“ auf die Bedeutung der legendären feministischen Kunstprojekte der 1970er und 1980er für die Anerkennung von Künstlerinnen ein. Wichtige Protagonistinnen dieser Projekte – Sarah Schumann, Gisela Breitling und Evelyn Kuwertz – sind in der Ausstellung vertreten.

Als theoretisches Warm-Up zum Berliner Dyke March wird Philosophin und Queer-Theoretikerin Antke Engel am 27.07., 14:00-17:00 Uhr in dem Workshop „Lesbisch queerSehen“ ausprobieren, wie lesbische Bildwelten der Ausstellung ekphratisch zu lesen sind. "Ekphrasis als lustvoller Machtkampf" ist Antke Engels Bezeichnung für die Art und Weise, wie sie sich mit künstlerischen Arbeiten und visuellem Material befasst. Im Workshop werden wir uns mit ihr auf die Suche begeben, und ausloten, was LESBISCHES SEHEN, Lesbisches sehen, lesbisches Sehen aus queer-theoretisch inspirierter Sicht heißen kann.

Die Performance von Roswitha Baumeister und Lena Rosa Händle am 03.08., 18:30 Uhr, wird neue Verknüpfungen schaffen und die Künstlerin Gerda Rotermund (1902-1982) mit dem Kunstraum Pelze – Frauen Multimedia und dessen Rezeption in Beziehung setzen.

Warum die Darstellung von Sex in der Kunst nicht immer ernst sein muss, und ob ein humoristischer Turn nicht eine ebenso subversive wie feministische Strategie der Wiederaneignung sein kann, wollen wir das Künstler_innen-Duo Simon & Simone und die Künstlerin Kerstin Drechsel beim Artist Talk am 08.08., 18:30 Uhr, fragen.

Bei der Finissage von Lesbisches Sehen am 20.08., 18:30 Uhr wird die Reihe mit einem Artist Talk zwischen Sarah Schumann und Martina Minette Dreier, mit denen wir über die Wichtigkeit von "Ancestors" – Vorbildern sprechen wollen, ausklingen.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen [auf unserer Website](#).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Jahr der Frau_en

Johanna Gehring

Tel.: +49 (0)30 69 59 92 52

Mail: johanna.gehring@schwulesmuseum.de



year
of the
women*



Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

12 Monde ist Teil des Jahresprogramms *Jahr der Frau_en* – eine konzertierte queerfeministische Intervention. Das *Jahr der Frau_en* wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.